

Mitteilungsblatt des Instituts zur Geschichte der Arbeiter- bewegung Iga

Heft 4/79

Inhalt

Einleitende Bemerkungen zu den „Mitteilungen des Instituts zur Geschichte der Arbeiterbewegung“	3
Erinnerungen der Bibliothekarin des IISG Amsterdam, Annie Adama van Scheltema-Kleefstra	7
– Anmerkung des Herausgebers	8
– J. R. van der Leeuw Sr., Zu den Erinnerungen von Annie Adama van Scheltema	9
– Erinnerungen der Bibliothekarin des IISG Amsterdam Annie Adama van Scheltema-Kleefstra	11
– Nachwort der Übersetzer	43
Laufende Forschungen in der Bibliothek des Instituts zur Geschichte der Arbeiterbewegung	46

INHALT DES MITTEILUNGSBLATTES 5, DEZEMBER 1979:

Berichte und Dokumente zur Gründung
des Instituts zur Geschichte der Arbeiterbewegung.

Dokumentation: Deutschsprachige Zeitschriften
in der Bibliothek des Instituts zur Geschichte
der Arbeiterbewegung von K – Z.

Bibliographie zur Geschichte der deutschsprachigen
Sektionen der Internationalen Arbeiter-Assoziation.

Information: Laufende Forschungen zur Geschichte
der Arbeiterbewegung.

Der Jahreskongreß der International Association
of Labour History Institutions vom 17. September –
20. September 1979 in Bochum.

Ruhr-Universität Bochum
Institut zur Geschichte der Arbeiterbewegung
Postfach 10 21 48, D-4630 Bochum 1

Alle Rechte vorbehalten.

Hergestellt mit Unterstützung von Herrn Detlev
Auvermann, Auvermann & Reiss KG, Glashütten im
Taunus und Herrn Graham Smith, Topos Verlag AG,
Vaduz, Liechtenstein.

Gesamtherstellung: Topos Verlag AG, Vaduz
Druck: Ducke Offsetdruck GmbH, Darmstadt
Printed in Germany

Erinnerungen
der Bibliothekarin des
Internationalen Instituts
für Sozialgeschichte

Annie Adama van Scheltema-Kleefstra

Der erste Druck erschien 1977 in beschränkter Auflage aus Anlaß des 93. Geburtstages der Autorin im Verlag De Uijkijk in Amsterdam.

Der deutschen Übersetzung liegt die zweite Fassung des niederländischen Textes zugrunde, die in Heft 11 der Tijdschrift voor sociale geschiedenis, Juni 1978, abgedruckt ist. An dieser Stelle erschien auch das Vorwort von Drs. J.R. van der Leeuw Sr, dem Direktor des Internationalen Instituts für Sozialgeschichte in Amsterdam. Er gab die Erlaubnis zum Abdruck der Übersetzung und stellte uns eine große Zahl von Anmerkungen zur Verfügung, die nähere Auskunft über die vielen im Text genannten Personen und Institutionen geben. Einen Teil der Anmerkungen besorgten die Mitarbeiter des Instituts zur Geschichte der Arbeiterbewegung der Ruhr-Universität Bochum.

J.R. van der Leeuw Sr.

Zu den Erinnerungen von Annie Adama van Scheltema

Anna Catharina Kleefstra¹ wurde am 25. Februar 1884 in Lemmer geboren. Sie verließ zwar Friesland früh, legte aber ihr Leben lang Wert darauf, ein „friesischer Dickkopf“ zu sein. Ihre Realschulbildung erhielt sie an der Brinioschule in Hilversum, die ihr Vater gegründet hatte und leitete.

Im Alter von 23 Jahren wurde sie Sekretärin des sozialistischen Dichters C.S. Adama van Scheltema, den sie kurz darauf heiratete. Sechs Jahre lang reiste sie mit ihrem Mann durch Europa, eine Kunstreise von ungewöhnlicher Länge. Sie ließen sich schließlich in Bergen (Nord-Holland) nieder, wo sie in Künstlerkreisen verkehrten. Mit vielen jüngeren sozialistischen Intellektuellen hatten sie Kontakt. Ihr Mann starb plötzlich im Jahre 1924 an den Folgen eines Sturzes von der Treppe ihres Hauses.

Nach der Wirtschaftskrise von 1929 war sie gezwungen, sich nach Arbeit umzusehen, weil das nicht unbeträchtliche Vermögen ihres Mannes viel von seinem Wert eingebüßt hatte.

Hier beginnen ihre Memoiren, die sie am Ende der 60er und zu Beginn der 70er Jahre auf Band sprach.

Ihre Erinnerungen tragen einen sehr persönlichen Charakter. Sie vermerkt am liebsten nur dasjenige, was man in den Jahresberichten des Instituts nicht wiederfindet, auch dasjenige was ihr besonderes Interesse oder ihre Sympathie hatte. Die Erinnerungen stellen ein „ego-Dokument“ par excellence dar. Man findet viel über die Errichtung des Instituts, über das abenteuerliche Aufspüren der wichtigsten Sammlungen, die damals zu heute lächerlich erscheinenden Preisen zu erwerben waren. Auch viel über den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen für das Institut, sowie über ihre Beziehungen zu allen möglichen führenden Persönlichkeiten der Sozialdemokratie in Europa und zu etlichen Anarchisten. Über den täglichen Arbeitsablauf im Institut, über ihre Mitarbeiter und den Nachfolger von Professor Posthumus², Professor Dr. A.H.C. Rüter, so gut wie nichts, d.h. gar nichts. Das ist natürlich nicht zufällig. Dinge, mit denen sie sich nicht abfinden konnte, ließ sie weg: so muß man z.B. feststellen, daß sie bei der Beschreibung ihrer Aktivitäten im Zusammenhang mit der Rückführung des nach Polen verschleppten Institutsmaterials über Episoden in den Jahren 1948 und 1956 spricht. Daß sie inzwischen im Alter von beinahe 69 Jahren zum 3. Dezember 1953 pensioniert worden war, wird nicht vermerkt.

Menschen, die eng mit ihr im IISG zusammengearbeitet haben, berichten stets von ihrer großen Arbeitskraft und ihrem Einsatz für das Institut. Daß sie in heute nicht mehr vorstellbarer Weise Disziplin verlangte, trifft ebenfalls zu.

Sie war eine Persönlichkeit, die wie einstmal Bismarck sich lieber gehorchen ließ, als sich anderen unterzuordnen.

In den späteren Jahren nach ihrer Pensionierung verfolgte sie das Schicksal des Instituts mit Aufmerksamkeit, wobei sie durch ihr ungewöhnliches Gedächtnis und ihren bis zum Ende ungeschwächten Verstand unterstützt wurde.

Nach einem Intermezzo erhielt Frau Adama in Frau M. Hunink eine Nachfolgerin, die am 1. Juli 1956 Bibliothekarin wurde. Frau Hunink bediente das Bandgerät beim Diktieren der Memoiren. Frau E.C. van Hellenberg Huber schrieb sie in die Maschine.

Anläßlich ihres 93. Geburtstages bildete sich ein Comité, das sich zum Ziel setzte, an diesem Tage ihre Erinnerungen in gedruckter Form zu überreichen. Zu diesem Comité gehörten Prof. Mr. A. Pitlo, Herr J.R. Meulenhoff und der Schreiber dieser Einleitung,

Daß es ihnen in der Tat geglückt ist, ihren Plan zu verwirklichen, wurde ermöglicht durch die Hilfe von Herrn Joop Zwart, dem Erben von Frau Adama, der für den Druck sorgte. Der hier folgende Text stimmt mit dem Originaldruck überein. Eine nicht unbedeutende Anzahl Fehler ist allerdings verbessert.

Zur Geschichte des Instituts kann folgende Literatur genannt werden:

A.J.C. Rüter: Mrs. A.C. Adama van Scheltema-Kleefstra. Bulletin of the International Institute of Social History, Amsterdam, vol.IX, E.J. Brill, Leiden 1954, S. 1-3.

A.J.C. Rüter: Prof. Mr. N.W. Posthumus. Ibidem, vol.VIII, 1953, S. 1-6.

International Institute of Social History Amsterdam. History and activities. Van Gorcum, Assen 1968. 55 S.

Rudolf Quast: Zwischen Amsterdam und Bochum. Erlebte Sozialgeschichte. Sonderdruck aus dem Jahrbuch 1974 der Ruhr-Universität Bochum. 39 S.

J.M. Welcker: Veertig jaar Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis 1935-1975, in: Tijdschrift voor Sociale Geschiedenis, Nr. 3, Dezember 1975, S. 373-384.

Paul Mayer: Die Geschichte des sozialdemokratischen Parteiarchivs und das Schicksal des Marx-Engels-Nachlasses, in: Archiv für Sozialgeschichte, Band VI-VII, Hannover 1966-1969, S. 1-198.

A. Adama van Scheltema-Kleefstra: Iets over het Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis te Amsterdam, in: Medelingen van de Nederlandse Vereniging van Vrouwen met Academische Opleiding, Jahrg. 18, Nr. 1, Januar 1952, S. 7-9.

Kurz nach ihrem 93. Geburtstag am 22. März 1977 hat Frau Adama ihrem Leben ein Ende bereitet. Sie war am Ende ihrer körperlichen Kräfte und wollte in ihrer eigenen vertrauten Umgebung sterben.

Sie wurde oben auf der Düne in Westerveld im Grabe ihres Mannes beigesetzt, das nach 53 Jahren wieder geöffnet wurde. An ihrem Grabe wurde nicht gesprochen. Wohl las die Testamentsvollstreckerin, Frau E.M. Kalsbeek-Schimmelpenninck van der Oije, einen von ihr geschriebenen Abschiedsbrief vor. So wie sie gelebt hatte ist Frau Adama gestorben. Sie ließ einen bleibenden Eindruck zurück bei allen, die sie gekannt haben und ein Institut, dessen Grundlagen sie mit gelegt hat.